

VORSPIEL

AUSGABE 78 ★ 30.03.13
24. SPIELTAG / HANNOVER 96



THE UNITY ★ 2001

THEMEN:

VORSPIEL / UNTERSTÜTZER / SPIELBERICHT FRANKFURT / SPIELBERICHT GLADBACH /
NEUES VON DER SITTE / SPIELBERICHT MÜNCHEN / BLICK ÜBER DEN TELLERRAND / KOMMENTAR:
ST-PAULI-MODELL / WILLKOMMEN ZURÜCK / BERICHT VOM SALONIKI-DERBY



VORSPIEL

Hallo Block Drölf,
hallo Südtribüne,
hallo Westfalenstadion,

tja, womit soll ich anfangen? Nachdem uns die Bayern schon in der Liga abgehängt hatten war mit der Niederlage in München auch im DFB-Pokal Schluss. Wo jedoch gestern für viele eine Welt zerbrach fühlen sich diejenigen, die seit Jahren mit dem BVB durch die Lande ziehen, und jahrelang nur schallende Niederlagen aus München mitbrachten etwas geerdet. Es ist nicht der Normalfall die nationale und internationale Konkurrenz permanent lang zu machen. Damit dürfen sich dann auch zwangsläufig diejenigen anfreunden, die sich in München lauthals beschweren, dass die Nachspielzeit nicht auf der Anzeigetafel mitläuft sondern die Uhr bei 90:00 stehen bleibt. Wart ihr schonmal im Stadion?

Anders herum merkte man den Münchenern förmlich an wie auf dem Platz und auch auf den Rängen dieser Sieg Balsam für die geschundene Seele war. Selten so eine Bayerische Mannschaft gesehen, die sich so sehr über einen Sieg gefreut hat. Hier schwingt auch die Aussage von Hoeness mit, die eigentlich als das größte Lob betrachtet werden kann: Ohne die letzten Leistungen des BVB wäre der FC Bayern niemals so gut geworden. Gleichwohl ist es aber im Erfolg recht einfach den Gönner zu spielen. Seis drum, für diese Saison ist im Pokal Schluss. Und das auch völlig verdient.

Da es aber direkt Schlag auf Schlag weitergeht hat die Mannschaft auch direkt die Chance sich zu Rehabilieren. Gleich gegen Hannover um den wichtigen zweiten Platz zu sichern und am Dienstag gegen Donetsk um in eine neue Sphäre des Europapokals aufzusteigen. Am Dienstag muss das Westfalenstadion kochen. Kochen wie es leider viel zu selten in dieser Saison zum kochen gebracht wurde. Die Voraussetzungen sind gelegt, das Machbare in Ansätzen diese Saison auch schon bewiesen. Flutlicht, volles Haus, Entscheidungsspiel auf höchstem Niveau! Also knallt nochmal richtig einen raus damit unser Europapokal-Abenteuer nicht jäh endet sondern uns noch weitere spektakuläre Reisen geboten werden.

Bei den Amateuren tut sich derzeit wenig bis nichts. Auch das Spiel gegen die Kickers aus Stuttgart

wurde abgesagt, sodass man zwar ans Tabellenende durchgereicht wurde, man in den Nachholspielen immer noch die Chance zur Korrektur hat. Jedem dem die zweite Mannschaft am Herzen liegt sollte diese Spiele nutzen damit wir gemeinsam den direkten Abstieg noch abwenden können. Dass die Spiele alle parallel liegen ist ein Schlag ins Gesicht aller Amateurfahrer gerade weil z.B. Spiele im Sommer gegen Osnabrück und Aachen bewiesen haben was alles in der 3. Liga möglich ist.

Weil unser Gegner aus Hannover Karten für das heutige Spiel nur persönlich, gegen die Abgabe der Personalien und in begrenzter Anzahl von zwei Tickets pro Person verkaufte, leitete die Fanhilfe Hannover rechtliche Schritte ein. Dabei war die Fanhilfe erfolgreich, der Verein möchte derart sinnlose und undurchdachte Maßnahmen für die Zukunft überdenken. Allein die Tatsache, dass eine Person zwei Tickets kaufen und diese auch problemlos weitergeben konnte, führte das ganze schon ad absurdum. Die entsprechende Stellungnahme der Fanhilfe kann auf <http://fanhilfehannover.blogspot.de/> nachgelesen werden.

Ganz davon ab: Bedenkt, dass nächste Woche das Derby ansteht. Dieses Schlüsselwort sollte einerseits jedem genug Feuer für die nächsten Tage geben andererseits auch jedem Warnung genug sein um auf sich zu achten.

Vorerst gilt es aber Hannover und dann Donetsk auf dem Rasen als auch auf den Rängen das Fürchten zu lehren. Unsere Mannschaft braucht uns in dieser Phase der Saison mehr denn je. Seit Wochen geht die Mannschaft in Teilen auf dem Zahnfleisch. Und obwohl in Bundesliga und Pokal die Messe gelesen ist können wir hier auf keinen Fall aufstecken. Das Ziel der direkten Champions-League-Qualifikation ist realistisch und muss erreicht werden. Gebt alles, auf dass diese Saison am Ende doch noch eine gewisse Krönung erfährt!

Für ein lautstarkes, farbenfrohes und kreatives Dortmund!



Zunächst möchten wir ein fettes Dankeschön loswerden - an alle, die sich bis jetzt dazu entschieden haben, unsere Aktionen finanziell zu unterstützen! Nur durch gemeinsame Anstrengungen ist es möglich, Spielen gegen Manchester City in der Champions League oder in der Bundesliga gegen den SC Freiburg mit Hilfe einer Choreo über der gesamten Südtribüne einen würdigen Rahmen zu verleihen. Um dies auch in Zukunft verwirklichen zu können, ist weiterhin Euer Engagement gefragt.

Wie Ihr uns bei den letzten Choreos finanziell unter die Arme gegriffen habt und uns damit einen unfassbaren Vertrauensvorschuss gegeben habt macht uns enorm stolz. Wir denken, dass die anschließenden Aktionen in den Stadien sowie die Transparenz bei der Veröffentlichung der entsprechenden Kosten dieses Vertrauen gerechtfertigt haben. Dieses erfolversprechende Modell möchten wir gerne weiter verfolgen da auch die kommenden Aktionen und Choreos einen Umfang haben werden, den wir alleine nicht stemmen können.

Zum Verständnis: Choreos wie die Totenkopf-Aktion oder die Schalparade beim Pokalfinale kosteten unterm Strich jeweils deutlich mehr als 10.000€ und waren somit ohne Eure Beiträge nicht realisierbar.

Da in letzter Zeit oft die Frage aufgekommen ist, ob es auch möglich wäre den Betrag zu überweisen, möchten wir Euch hier kurz ein paar Infos geben. Ihr könnt bereits in dieser Saison den Betrag Eurer Wahl auf unser Konto überweisen! damit wollen wir insbesondere den Borussen Rechnung tragen, die leider nur selten die Chance haben ein Spiel im Westfalenstadion zu besuchen. Auch Ihr habt nun die Möglichkeit, Euren Beitrag zu leisten.

Formal ändert sich nichts daran, dass dies nur für diese Saison gilt. Sprich: Es gibt keinen Dauerauftrag. Jeder, der Interesse daran hat, auch in der nächsten Saison „UntersTUetzer“ zu werden, kann sich gerne wieder am Büdchen melden oder den Weg der Überweisung gehen.

Genauso gilt auch weiterhin, dass unser unterSTUetzer-Programm ausdrücklich keine Mitgliedschaft bei uns bedeutet. Ihr geht auch keine Verpflichtungen ein. UntersTUetzer zu sein bedeutet nur, dass Ihr eine Spende zur Durchführung unserer Choreos beisteuert. Im Gegenzug halten wir Euch bzgl. Aktionen auf dem Laufenden und schicken Euch z.B. bereits vorab das Vorspiel legen aber auch wie bereits erwähnt Rechenschaft über die durchgeführten Choreos ab.

Wer noch weiterführende Informationen haben möchte kann sich den ausführlichen unterSTUetzer-Flyer unter <http://redir.ec/unterstuetzer> durchlesen. Selbstverständlich stehen wir für Rückfragen auch persönlich zur Verfügung. Sei es im Stadion oder per Email.

Der Mindestwert der Spende beträgt 10 Euro, wobei wir uns natürlich auch über jede höhere Summe freuen. Überweist den Betrag an das unten angegebene Konto mit dem Verwendungszweck „Unterstuetzer, Vorname Nachname, Mailadresse“. Vergesst nicht, eure Mailadresse anzugeben, damit Euch unsere Infomails auch erreichen. Den UntersTUetzer Ausweis könnt Ihr Euch bei einem der kommenden Heimspiele abholen.

Es liegt uns auch noch einmal am Herzen zu erwähnen, dass die Spenden zu 100% wieder zurück in die Kurve fließen. Es entstehen KEINE finanziellen Vorteile für die Gruppe THE UNITY oder einzelne Mitglieder.

Wir freuen uns auf weitere gute Zusammenarbeit um die Südtribüne auch in Zukunft mit großartigen Aktionen erstrahlen zu lassen und die Spiele unserer Borussia einen atemberaubenden Rahmen zu verleihen.

Im Folgenden unsere Kontoverbindung:

THE UNITY – Supporters Dortmund
Kontonummer: 911 005 476
Bankleitzahl 440 501 99
Sparkasse Dortmund

Vielen Dank!

NACHSPIEL

BORUSSIA DORTMUND - Eintracht Frankfurt

Zuschauer: 80.500 (Gäste~8.000) **Ergebnis:** 3:0

Nachdem unsere Borussia am Mittwoch zuvor in der Championsleague ein 2:2 Unentschieden gegen den ukrainischen Vertreter Shakhtar Donetsk erkämpfte, stand samstags der Bundesligaalltag mit einem Heimspiel gegen die Eintracht aus Frankfurt auf dem Programm. Da gibt es wohl gerade in dieser Saison uninteressantere Gastmannschaften, so dass unser Treffpunkt bereits früh gut besucht war und wir uns nach dem Erzählen einiger Reiseanekdoten pünktlich auf dem Weg Richtung WESTFALENSTADION machten.

Der Weg dorthin war sehr entspannt, das befürchtete Großaufgebot der hiesigen Polizei blieb zunächst erspart. Erst am Stadion wurde deutlich, dass die Bullen heute groß auffuhren und zusätzlich zu den bereits übertriebenen Aufgeboten bei „normalen“ Bundesligaheimspielen zusätzliche Hundertschaften am Gästeblock positionierten. Allerdings waren auch im Stadion deutlich mehr Polizisten präsent als sonst, die es sich, in Form von 2 Streifenpolizisten, auch nicht nehmen ließen unter SÜDTRIBÜNE am Büdchen, also dem Treffpunkt der aktiven Fußballfans im Stadion, umherzuschleichen. Beendet wurde dieser Spaziergang dann durch einige aufmunternde Ansagen der anwesenden Fans, die mit der Präsenz der Ordnungsmacht auf ihrer Tribüne nicht einverstanden waren. Bullen aus der Kurve!

Im Block positionierte sich unser Haufen rund ums Vorsängerpodest und bereits vor dem Spiel wurden einige Lieder im Block 12 und 13 gesungen, was doch mal auf eine gute Heimspielstimmung hoffen ließ. Und tatsächlich: Die SÜDTRIBÜNE legte in den ersten Minuten des Spieles richtig los. Beflügelt von den Toren von Marco Reus in der 8. und 10. Spielminute stiegen dann auch die anderen Tribünen ein und zeigten welches Potenzial im gesamten WESTFALENSTADION steckt. Auch der Rest der ersten Halbzeit war wirklich gut, so dass man zufrieden und mit einer 2-Tore Führung in die Halbzeitpause ging, auch wenn zwischenzeitlich nochmal kurz

Aufregung aufgrund der Gelb-Roten Karte für Schieber herrschte (31. Minute).

Die zweite Halbzeit begann wie die erste endete: Der BVB auf dem Rasen deutlich überlegen und folgerichtig mit dem 3:0 Endstand in der 65. Minute durch den dritten Treffer von Marco Reus. Leider konnte die Tribüne nicht an die Leistung der ersten Hälfte anknüpfen, die Luft schien gerade nach dem dritten Treffer raus zu sein. Alles in Allem aber eine deutliche Steigerung zu den letzten Heimspielen und hoffentlich ein erster Schritt in die richtige Richtung!

Die Gäste aus Frankfurt reisten gewohnt in großer Anzahl an und konnten sich auch vor dem Spiel bereits einige Male Gehör verschaffen. Auch während des Spiels zeigten sie sich teilweise lautstark und geschlossen, allerdings nahmen sie sich auch immer mal wieder Auszeiten zwischen diesen Phasen. Definitiv hat man die Gäste vom Main schon mal stärker im WESTFALENSTADION gesehen. Optisch mussten die Frankfurter leider auf Material verzichten, da durch die Feierlichkeiten rund um die Randalmeisterschaft 2011 im Dortmunder Gästeblock der BVB entschied, dass Fahnen und Doppelhalter bei diesem Gastspiel nicht erlaubt sind. Fahnen sind Teil unserer Fankultur und gehören in den Block und dürfen nicht als Druckmittel gegenüber Fans missbraucht werden!

Nach dem Spiel machte sich unsere Gruppe auf dem Weg in Richtung Kreuzviertel, allerdings fielen uns noch zwei neue Gesichter in unserem Haufen auf. Normalerweise stellt man sich ja vor, wenn man sich unbekanntem Leuten anschließt, allerdings scheint dieses Höflichkeitsgebot bei der Dortmunder Polizei noch nicht angekommen zu sein. So versuchten sich 2 neue SKBs unter unsere Leute zu mischen, um so unbemerkt Informationen über Wege unserer Gruppe zu erhalten. Der Plan der Zivis ging nicht auf, ein einfacher Schachzug brachte die Herren aus dem Konzept und sichtlich in Rage, so dass nach kurzer telefonischer Rücksprache der Einsatz abgebrochen wurde.

NACHSPIEL

Bayern München - BORUSSIA DORTMUND

Zuschauer: 71.000 (Borussen ~ 10.000) Ergebnis: 1:0

Kurz nach unserem Sieg gegen Hannover im DFB Pokal stand auch schon die Auslosung an. Das uns die Reise nach München führen würde stimmte die wenigsten mit Freude. Da erwischt man schon den stärksten Gegner in der verbleibenden Pokalrunde und zum krönenden Abschluss darf man sich noch auf den Weg in die bayerische Landeshauptstadt machen. Sicherlich alles andere als einfach.

Vielen merkt man einfach die Belastung der internationalen Reisen an. Finanziell mit dem Spiel in der Ukraine sicherlich alles andere als einfach. So kam es auch dazu, dass sich lediglich ein TU-Bus auf den Weg machte. Viele Jungs und Mädels unserer Gruppe wählten andere Anreisewege aufgrund von Arbeit oder Schule. Sportlich gesehen machte man sich wenig Hoffnungen heute als Sieger vom Platz zu gehen. Irgendwann muss die Serie gegen Bayern ja mal reißen. Am Gästeparkplatz angekommen stoßen schon diverse Autobesatzungen zu den Busfahrern und der bekannte Platz im Oberrang des Stadions am Kurt Landauer Weg wurde angesteuert.

Wie jedes Jahr in München machte das Zaunfahnenmeer des schwarz gelben Anhanges einiges her und auch viele Fahnen und Doppelhalter wurden gut im Block verteilt. Somit stand einem großen Fußballabend nichts mehr im Wege. Auf Seiten der Münchener konnte man zu Beginn des Spiels eine Choreo bestaunen, welche alles andere als gut aussah. In Ober und Unterrang waren schwarz gelbe Zettel verteilt und es war zu lesen „Die Farben der geilsten Stadt“. Dieses Bild wechselte dann kurz vor dem Einlaufen der Spieler in rote Papptafeln im Oberrang und weiße Folienbahnen im Unterrang und bildeten die Vereinsfarben des FC Bayern. Dazu der passende Spruch „Die Farben des besten Vereins.“

Wer sich Bilder anguckt wird schnell sehen, das das Gesamtbild alles andere als gut aussah. Zu große Lücken klafften in der Münchener Südkurve bei dieser Aktion als das man ihr das Prädikat „gelungen“ verleihen könnte. Unsere Kurve kam zu Beginn des Spiels gut in die Startlöcher und in der ersten halben Stunde war der Tifo nett anzuschauen. Auch wenn die Bayern auf dem Feld schon recht dominierten.

So war der Kunstschuss von Robben kurz vorm Halbzeitpfiff zwar bitter, lag aber die ganze Zeit in der Luft.

In der zweiten Halbzeit wirkte das Geschehen in der Kurve mal wieder emotions- und lustlos. Die Anspannung, welche eine solche Partie mit sich bringt, darf auch hier nicht als Ausrede angeführt werden. Gerade in dieser Phase wäre eine angemessene Unterstützung von großer Bedeutung gewesen. Guckt man sich aber den Verlauf dieser Saison an, so war das schon einer der besseren Leistungen. Zum Ende des Spiels gab es noch vereinzelt Chancen auf unserer Seite.

Es fehlte aber wie so oft das Quäntchen Glück was man in der vergangenen Saison das ein oder andere mal auf seiner Seite zu wissen schien. So hieß es nach 90 Minuten enttäuscht die sieben Sachen zu packen und man machte sich auf den Weg Richtung Heimat. Unser Weg führt uns dieses Jahr leider nicht nach Berlin. Die Erinnerungen aus dem letzten Jahr beim Pokalfinale sollte sich jeder aber nochmal in sein Gedächtnis führen.

Selbst dem größten Optimisten sollte klar sein, dass wir jetzt nicht jedes Jahr mit mehreren Titeln nach Hause kommen. Zum Abschluss dieses Berichtes noch ein paar kurze Worte zur Heimseite. Wieder einmal war die Mitmachquote höher als beim Bundesligaspiel im November. Auch die Gesänge bekam man dieses Jahr besser auf die Ohren. Hierbei handelt es sich aber oft um 0815 Gesänge bei den auch der geneigte Sitzplatzbesucher mit einstimmt. Vielmehr scheint bei diesem Dummvolk an Bayern Fans auch nicht möglich zu sein. Der Südkurve kann man aber einen guten Auftritt attestieren und es wird sich zeigen, inwieweit sich der Tifo in den nächsten Jahren entwickeln wird.

NACHSPIEL

Mönchengladbach - BORUSSIA DORTMUND

Zuschauer: 53.210 (Borussen~7.000) Ergebnis: 1:1

Ein Auswärtsspiel an einem Sonntag ist oftmals nicht wirklich arbeitnehmerfreundlich. Weite Anreise, schäbige Anstoßzeit, späte Rückkehr. Wenn es dann jedoch bereits um 15:30 nur knapp 100 km entfernt stattfinden soll, klingt das fast schon wie ein sonntäglicher Ausflug mit der Familie. Leider sind Spiele in Mönchengladbach zumeist aber alles andere als vergnügliche Ausflüge. Nicht nur, dass unsere Borussia sportlich kaum wirklich zählbares aus der Provinz am Niederrhein mitnehmen konnte, vor allem an- und abreisetechnisch sind Spiele bei der falschen Borussia eine Katastrophe für die Fans. So auch an diesem Sonntag.

Ging es auf dem Hinweg noch relativ stressfrei mit dem Regionalexpress über Wuppertal nach Rheydt, so wurde man am dortigen Bahnhof bereits von einem großen Haufen behelmter Sheriffs in Empfang genommen und mit Shuttlebussen wie gewohnt zum Stadion gekarrt. Ähnlich wie in Gelsenkirchen fühlt man sich dabei eher wie zusammengetriebenes Rindvieh, als wie ein Fußballfan der seiner Mannschaft hinterher reist. Neben den genannten Unannehmlichkeiten vor Ort warf das Spiel in diesem Jahr auch schon weit vor dem eigentlichen Spieltag seine Schatten voraus. Mit 21,45 Euro für einen Stehplatz und knapp über 40 Euro für den günstigsten Sitzplatz spielt der VFL seit dieser Saison in der Champions League. Zumindest in Sachen Kartenpreise. Diesbezüglich hatten wir uns als Gruppe im Vorfeld einige Gedanken gemacht.

Nach einigen Diskussionen und Gesprächen entschieden wir uns aber gegen einen gemeinsamen Boykott und für eine kreative Protestform im Stadion. Diese sah dann so aus, dass wir vor dem Stadion Weingummifrösche und Schokotaler unter die Leute brachten. In Minute 21:45 ging dazu passend ein Spruchband hoch mit der Frage: „21:45 Taler für ein Stehplatz?“, woraufhin die Schokotaler Richtung Spielfeld geworfen wurden. In Minute 41:25 dann das Spruchband „41:25 Kröten für ein Sitzplatz?“. Nun wurden die verteilten Weingummifrösche aufs Spielfeld geworfen. Kurz darauf erblickte dann ein drittes Spruchband das Licht der Welt, auf dem wir selbst eine Antwort auf die von uns gestellten Fragen gaben. „Eure Preispolitik ist zum Kotzen“. Word!

Im Nachhinein kann man die Aktion leider nicht zu 100 % als gelungen bewerten, in der Halbzeit wurde der Platz rund um die Eckfahne wieder frei geräumt und bis dahin war der Ball nicht einmal ansatzweise in die Nähe dieser gelangt, so dass der Protest für die Öffentlichkeit nahezu wirkungslos verpufft sein dürfte. Schade!

Trotzdem müssen wir bei diesem wichtigen Thema am Ball bleiben! Mit unserem sonstigen Auftritt heute können wir leider auch nicht wirklich zufrieden sein. Die Mitmachquote war schon mal deutlich besser in Mönchengladbach und auch das Liedgut konnte nicht wirklich überzeugen. Zu allem Überflus ließ unsere Mannschaft nach einer einseitigen ersten Hälfte auch noch 2 Punkte liegen.

Der Heimanhang, mittlerweile sind die Ultras wieder hinter das Tor auf die Nordkurve zurückgekehrt, hatte aber auch nicht wirklich seinen besten Tag erwischt, so dass man im Endeffekt von einem gerechten Unentschieden auf allen Ebenen sprechen kann.

Die Abreise vom Stadion lief dann für uns leider sehr unerfreulich ab, die immer noch behelmten und schon bei Anreise aggressiv wirkenden Herren in grün geizten nicht mit Pfefferspray und Schlagstockeinsatz, so dass der ein oder andere Dortmunder noch vor Ort behandelt und versorgt werden musste und sich die Abfahrt Richtung Heimat verzögerte. Dazu aber noch mehr auf der nächsten Seite.



NEUES VON DER SITTE

Ach, liebe Polizei. Was ist uns da wieder zur Ohren gekommen? Erst die ganze unangenehme Debatte über eure Münchener Kollegen und jetzt das. Läuft nicht, was? Ist euch etwa das Lob der letzten "Neues von der Sitte" zu Kopfe gestiegen?

Nach dem Spiel in Mönchengladbach war es augenscheinlich euer Auftrag uns Problemfans möglichst schnell vom Gelände zu schaffen. Dummerweise ist beim Fußball aus Polizeisicht leider aber immer noch Spaß erlaubt, sodass in winterlicher Atmosphäre viele Fans mehr Lust auf eine Schneeballschlacht hatten als sich in die ersten überfüllten Busse zu zwängen.

Das mag zwar kindisch sein sich mit irgendwelchen Gladbachern eine fröhliche Schneeballschlacht über den Zaun zu liefern - ist aber genauso harmlos wie legal. Egal: Ein barsches "Spaß vorbei und alle in die Busse!" beendete die ungeheuerliche Drittortauseinandersetzung. Na gut.

Als dann endlich alle in die Busse gedrückt waren und man sich zu einem "So schnell waren wir ja noch nie aus Gladbach weg" hatte hinreißen lassen, musste man dann doch nochmal raus weil man Gladbach schließlich auch noch einmal am Zaun "Hallo" sagen wollte. Wie gesagt, ein 3 Meter hoher Stahlzaun trennte die beiden Fanszenen - wie auch bei allen bisherigen Spielen im Borussia Park. Und auch wieder beschränkte sich die ganze Nummer auf Sabelrasseln bzw. Zaunrütteln. Was soll auch bei diesem unüberwindbaren Zaun passieren? Nichts? Vielleicht geht die prächtige Kirschlorbeer-Hecke kaputt?

Da die Einsatzhundertschaft aber wohl ob des ruhigen Nachmittags nicht ganz ausgelastet war, sich bei der Kälte mal etwas bewegen wollte oder gerade mal gucken wollte ob die Farbe an den neuen Knüppel schon trocken ist griff sie beherzt ein und löste unsere kurzweilige Zusammenkunft mit EMS und Pfeffer auf. Der Garten- und Landschaftsbau Bezirksverband Niederrhein wird die Hundertschaft für den Schutz der adretten Kirschlorbeer-Hecke auf jeden Fall in ihr Abendgebet einbeziehen. Möglicherweise hatten die Jungs und Mädels von der Wache gerade von eben jenem Kirschlorbeer genascht, aber insbesondere die Härte der Aktion erschließt uns jetzt nicht so ganz.

Somit sammelte man sich wieder an und in den Bussen und betrachtete die Nummer als beendet. Da die Gemüter beiderseitig aber immer noch ziemlich erhitzt waren und die werten Herren in Kampfmontur beim Abtransport wieder nachhelfen mussten, regte sich nun auch Widerstand.

Ein Wort gab das andere, es schaukelte sich hoch und schlussendlich eskalierte die Lage völlig und die Stormtrooper vergaßen ihren Auftrag und gaben sich augenscheinlich ihrer Passion hin. Denn was dann passierte ist der blanke Hohn dessen was defensives oder gar deskalierendes Handeln wäre. "Na du Fotze, lass uns mal einen ausmachen", "Komm doch, komm doch", "Ihr traut euch doch eh nicht!" und andere Nettigkeiten zeugen wohl von der Gesinnung der Beamten. Von Hooligans in Uniform zu sprechen wäre aber eine glatte Beleidigung, denn die feigen Schupos würden wahrscheinlich ohne ihre Überlegenheit durch Vollschutz, Helm und Knüppel gar nicht auf dem Acker antreten.

Für das exzessive Sprühen von Pfefferspray in einen übervoll besetzten Bus fällt mir leider kein Äquivalent ein. Eigentlich fällt mir da überhaupt nichts zu ein. Wie gestört muss man sein um mit mehreren feuerlöschergroßen Behälter aus kurzem Abstand mehrere Schübe in einen voll besetzten Bus abzugeben? Ungefähr 30 Fans hatten anschließend überraschenderweise mit teilweise schweren Reizungen der Augen und Atemwege zu kämpfen. Mindestens 15 Fans mussten eingehend ärztlich behandelt werden; in einem Fall musste nach akutem Asthmaanfall beatmet werden; Ein Fan wurde vorsorglich sogar in der Sanitätsstation behalten.

Vielleicht solltet ihr mal bei den Verkehrsbetrieben anfangen, da dauert mir der Fahrgastwechsel an den Haltestellen jeden Morgen auch zu lang. Alternativ würde ich mich auch für eine Versetzung nach Athen stark machen. Da sind letztes Jahr des öfteren Mal Polizeibeamte in Flammen aufgegangen.

Erwähnenswert ist, dass später ein älterer, augenscheinlich aber nicht bei dem "Einsatz" beteiligter, Beamte in den Sanitätsraum zu den Verletzten kam und sich ehrlich dafür entschuldigte was seine Kollegen draußen fabriziert hatten. Untergräbt da etwa jemand den Kadavergehorsam der Truppe? Wie gesagt, liebe Polizei, läuft nicht, ne? Aber macht am besten genau so weiter. Irgendwann knallts mal!

BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

Istanbul

Aufgrund einiger „Vergehen“ seiner Fans hatte Fenerbahce für das Europa League-Heimspiel gegen Bate Borisov von der UEFA ein Geisterspiel aufgebremst bekommen. Damit wollten sich selbige jedoch nicht so leicht abfinden und sorgten mit einer spektakulären Aktion für Aufsehen: Während des Spiels schossen sie von außerhalb des Şükrü-Saracoğlu-Stadions zahlreiche Leuchtraketen ab. Diese erhellten den Nachthimmel über dem Stadion, einige Raketen landeten punktgenau auf dem Spielfeld und den Tribünen, sodass das Spiel unterbrochen wurde. Ein klares Zeichen der Fenerbahce-Anhänger, dass sie sich nicht so einfach mit sinnlosen UEFA-Strafen abfinden. Leider nahm der Verband die Aktion zum Anlass, erneut ein Geisterspiel gegen den Klub zu verhängen. Das Achtelfinal-Rückspiel gegen Viktoria Pilsen muss demnach vor erneut vor leeren Rängen ausgetragen werden. Fotos der Aktion findet ihr unter anderem unter <http://redir.ec/fener-pyro>

Mannheim

Für das Derby zwischen der zweiten Mannschaft vom 1. FC Kaiserslautern und Waldhof Mannheim haben sich die Sicherheitsorgane und der regionale Verband eine ganz besondere Schikane ausgedacht, um Mannheimer vom Besuch des Spiels abzuhalten. So wurde das Spiel einfach auf 14 Uhr terminiert – an einem Mittwoch wohlgemerkt! Die Versuche von Seiten der Fans und des Vereins, eine Verlegung auf den Abend zu erreichen, schlugen fehl. Die Mannheimer Fanorganisation „Pro Waldhof“ kritisiert die unverschämte Maßnahme in einer ausführlichen Stellungnahme, die ihr unter <http://www.pro-waldhof.de/archives/4297> nachlesen könnt.

Nürnberg

Obwohl die Fanszene des 1. FC Nürnberg in der Vergangenheit mit unzähligen Choreographien, Demonstrationen und Spruchbändern mehr als deutlich gemacht hat, dass der Name ihrer Heimat nur Max-Morlock-Stadion lauten kann, wird das Stadion ab sofort nach der Firma Grundig benannt. Die Kampagne „Max-Morlock-Stadion jetzt!“ rief vor dem Heimspiel gegen Hannover trotz allem noch einmal zu einer großen Demo auf und will auch weiterhin dafür kämpfen, dass ihre Heimspielstätte auch offiziell den Namen der Vereinslegende trägt. Ein Video der Demo gibt es unter <http://redir.ec/Max-Morlock-Stadion>

Gelsenkirchen

Beim S04 kämpfen zahlreiche Fans weiterhin gegen die Kooperation des Klubs mit der Ticketbörse viagogo. Eine Unterschriftenaktion in der Arena beim Spiel gegen Düsseldorf vor einer Woche untersagte der Verein, sodass diese vor dem Stadion durchgeführt werden musste. Auch eine zunächst genehmigte Aktion in Wolfsburg an diesem Samstag wurde vom Werksverein wieder verboten, dennoch sollen Unterschriften gesammelt und der Protest im Stadion fortgesetzt werden. Weitere Infos findet ihr unter <http://schalkegegenviagogo.wordpress.com/>.

Dresden

Nach den Vorkommnissen beim Gastspiel von Dynamo Dresden am Betzenberg – unter anderem gab es mehrere Pyroshows zu bewundern – hat sich der Verein entschieden, für die drei kommenden Auswärtspartien bei Erzgebirge Aue, Eintracht Braunschweig und Union Berlin keine Gästekarten abzunehmen. Zumindest für das Spiel in Aue am nächsten Wochenende haben sich jedoch bereits 2700 Dynamo-Fans über den Heimverein bzw. einen seiner Sponsoren mit Karten eingedeckt.

Duisburg

Die Kohorte sah sich am letzten Spieltag gezwungen, nach Duisburg zurückzukehren, obwohl man bereits am Bochumer Hauptbahnhof angekommen war. Schuld war die Polizei, die auf einer Körperkontrolle auf Pyrotechnik für jede anwesende Person bestand. Verständlicherweise versuchte die Kohorte die Kontrollen zu umgehen, was jedoch scheiterte und die Ultras dazu veranlasste, den Rückweg anzutreten. Eine kurze Stellungnahme dazu findet ihr unter <http://www.stimmungsblock.blogspot.de/>

Düsseldorf

Ähnlich erging es Düsseldorfern, die sich auf dem Weg zum Auswärtsspiel in Gelsenkirchen befanden. Nur aufgrund der Tatsache, dass die rund 120 Fans über den Bahnhof Buer-Nord anreisten, veranlasste die Staatsmacht dazu, ihnen ein Betretungsverbot für die ganze Stadt auszusprechen.

Siegen

Die Turnschuhcrew hat bekanntgegeben, wieder als Gruppe im Stadion aufzutreten, auch wenn noch nicht alle Stadionverbote, die zum vorläufigen Rückzug führten, aufgehoben sind. Die Mitteilung findet sich auf <http://turnschuhcrew.wordpress.com/>.

ST-PAULI-MODELL? ABSCHAFFEN!

Einwurf zur Problematik um Materialverbote

Beim letzten Heimspiel gegen Eintracht Frankfurt mussten wir nicht zum ersten Mal in dieser Saison in einen ziemlich trostlosen Gästeblock blicken – zumindest was die Optik betrifft. Außer Zaunfahnen und Schals konnte nichts erspäht werden, was zu einer lebendigen Kurve so alles dazugehört. Kein Vergleich beispielsweise zum Heimspiel im Frühjahr 2010, als die Eintracht-Anhänger mehr als 10 große Schwenker und anderes Tifo-Material im Gepäck hatten und optisch einen Top-Auftritt hinlegten.

Und warum nun die ganze Tristesse? Na klar, das sogenannte St. Pauli-Modell hat mal wieder zuge schlagen! Weil sich die Hessen im letzten Heimspiel 2010/11 selbst als „Randalemeister“ feierten und dabei auch etwas Pyrotechnik zum Einsatz kam, durften sie jetzt – eineinhalb Jahre später – keinerlei Fahnen und Doppelhalter mitnehmen.

War das Verbot also „der verdiente Lohn nach unzähligen Zwischenfällen bei Auswärtsspielen“, wie es im Spielbericht von schwatzgelb.de heißt? Das kann man so sehen, muss man aber ganz sicher nicht. Mal davon abgesehen, dass der (kontrollierte!) Einsatz von Pyrotechnik für viele einfach zur Fankultur dazugehört, werden beim St. Pauli-Modell Verbote stumpf nach dem Gießkannenprinzip verteilt: Einige zünden, alle werden bestraft. Dass das Gerechtigkeitsempfinden vieler Anhänger durch solche Kollektivstrafen empfindlich gestört wird, sollte inzwischen klar sein.

Weniger klar ist hingegen, was die Materialverbote – zumal nach so langer Zeit – eigentlich bewirken sollen. Die Aussicht, beim Einsatz von Pyrotechnik beim nächsten Gastspiel auf jegliches Material verzichten zu müssen, hält schließlich niemanden davon ab, zu zünden. Man erinnere sich nur an das Heimspiel gegen Nürnberg vor gut einem Monat. Von schwatzgelb.de darf man hier erwarten, das Modell zumindest kritisch zu betrachten und nicht einfach als folgerichtig zu akzeptieren. Schließlich sind auch wir bei so manchem Auswärtsspiel dessen Diktat unterworfen.

Seine ganze Absurdität zeigt das Modell, wenn man sich die vergangenen Auftritte der Fans vom VfB Stuttgart vor Augen führt. Zunächst wurde in der vorletzten Saison 1 Bengalo gezündet, der zum Fahnenverbot in der letzten Spielzeit führte. 1 Bengalo! Wieviele Gäste waren damals im Westfalenstadion, vielleicht 5000? Und weil eine einzige Person aus Freude über den Torerfolg ihres Vereins eine Fackel anzündet, wird ein paar tausend Fans beim nächsten Auswärtsspiel in Dortmund alles verboten.

Letzte Saison (zwei Schwenkfahnen hatten es trotz des Verbots ins Westfalenstadion geschafft) gab es dann wiederum 1 Breslauer auf Seiten der Stuttgarter zu bestaunen. Totale Randalie also, die dann wiederum zum Materialverbot in dieser Spielzeit führte. Gott sei Dank blieb diesmal bei den Stuttgartern alles ruhig (puh!), sodass man im kommenden Heimspiel gegen die Schwaben auf eine gut geschmückte Gästekurve „hoffen“ darf.

Diese Beispiele zeigen, dass das Modell weder Wirkung zeigt noch irgendeinen „erzieherischen“ Effekt erkennen lässt. Es führt vielmehr dazu, dass sich der Fußball gewissermaßen selbst kastriert, weil er sich einer bunten Fankultur beraubt. Das Argument, das St. Pauli-Modell erlaube ja erstmal alles, zieht nicht. Fahnen, Doppelhalter und Co. stellen schlichtweg keine Verhandlungsmasse dar, sondern gehören untrennbar zur Fankultur dazu!

Bleibt nur, das St.-Pauli-Modell in seiner jetzigen Form abzuschaffen. Es nervt einfach nur noch, bei gefühlt jedem dritten Heimspiel einem optisch trostlosen Gästeblock gegenüber zu stehen! Natürlich ist Dortmund nicht der einzige Standort, an dem das Modell Verwendung findet, doch im Sinne des vielbeschworenen „Fußballerlebnisses“ sollte es auch von den Verantwortlichen langsam aber sicher auf den Prüfstand gestellt werden.

Achja: Sollte Hertha BSC wieder in die Bundesliga aufsteigen, können wir uns dank der schicken Pyro-Show im September 2011 bereits jetzt auf einen Block ohne Fahnen und Doppelhalter einstellen. Wir freuen uns schon drauf...

WILLKOMMEN ZURÜCK!

Nun ist es endlich soweit! Was für die Meisten von Euch sicher zu einem gewöhnlichen Wochenende gehört, soll nun auch endlich wieder Teil meines Lebens sein. Denn eben genau dieser Teil der am 19. März 2009 aufgrund eines Stadionverbotes aus meinem Herzen gerissen wurde, gehört nun wieder zu mir. Mein Stadionverbot ist endlich auslaufen! Ich denke viele Leser werden heute mit der üblichen Routine, mit den üblichen Gewohnheiten ins Stadion gehen. Ein normales Heimspiel gegen Hannover eben. Doch für mich wird dieses Spiel offiziell das erste Heimspiel nach nun fast vier Jahren sein!

Vier Jahre Stadionverbot... Wie erlebt man diese Zeit? Wie schafft man es so lange auf seine Leidenschaft zu warten? Kleine bis große Gesten haben mir immer wieder Mut gemacht. So klingelte doch eines Abends das Telefon und der Bus singt einem das Lieblingslied, das für mich und den heutigen Tag nicht treffender sein könnte: „Ein Tag wunderschön so wie heut, mein Fussballherz ist hoch erfreut und das in mir die Sonne lacht, das hat Borussia Dortmund gemacht. BORUSSIA MEINE BORUSSIA“!

Dann gab es Postkarten von der Gruppe zu Weihnachten, die Unterstützung der Stadionverbotler untereinander oder sogar ein Spruchband nach der Meisterschaft lassen einen auch solche Zeiten überstehen! Freunde geben einem das Gefühl: „Wir warten auf dich! Bald bist du wieder da!“. Ihr habt mir immer das Gefühl gegeben, dass mein Platz neben Euch immer für mich frei sein wird! Ich muss mich heute nicht nach dem Bierchen vorm Spiel oder dem gemeinsamen Marsch zum Stadion von Euch verabschieden! Endlich darf ich weiter gehen! Endlich bin ich wieder dabei! Endlich stehe ich wieder inmitten meiner wichtigsten Freunde, für die wichtigste Sache der Welt! Vielen, vielen Dank nochmals dafür!

Ich werde jeden Augenblick dieses „normalen“ Heimspiels in mir aufsaugen. Ich werde versuchen jede kleine Veränderung zu erfassen. Ich werde über jede Veränderung nachdenken und mir meine Meinung darüber bilden. Endlich...! Endlich kann ich mir wieder eine eigne Meinung bilden!

Endlich kann ich wieder mitreden! Was Euch über diese vier Jahre beschäftigt hat, kann ich mir heute endlich ansehen, anhören, anfassen, mitmachen! Apropos Veränderungen, was hat sich in vier Jahren verändert? Wir haben das 100. jährige Vereinsjubiläum gefeiert. Wir sind zwei Mal Deutscher Meister geworden und haben den DFB Pokal gewonnen. Genau diese Tage waren es, an denen ich von meiner Sucht nicht lassen konnte und ins Stadion gegangen bin. Aber wie erlebt man solche Spiele, wenn man im Hinterkopf haben muss, dass man gerade wie in meinem besonderen Fall eine Gefängnisstrafe riskiert?

Im Nachhinein bin froh, dass ich es riskiert habe bei diesen Spielen dabei zu sein. Ich hätte mir es sonst wahrscheinlich selbst nicht verzeihen können, einige der größten Tage unseres Vereins nicht selbst miterlebt zu haben. Doch nun ist es endlich soweit. Ich bin wieder im Westfalenstadion, völlig legal! Ich kann mich wieder frei bewegen. Ich muss nicht ständig auf Alles und Jeden achten! Was für ein Gefühl! Freiheit!

Endlich, Endlich, Endlich!

GEGEN ALLE STADIONVERBOTE!!!

SALONIKI

ARIS SALONIKI - PAOK SALONIKI

Zuschauer: 12.673 Ergebnis: 2:2

Wer kennt nicht dieses Gefühl, wenn man ein perfektes Wochenende erlebt und danach die Aufgabe hat, dieses schriftlich festzuhalten. Einerseits möchte man selbstverständlich alles so detailliert wie möglich beschreiben. Gewisse Augenblicke und Momente sind dann wieder eher weniger für Außenstehende gedacht. Ich hoffe, dass mein Werk die geneigten Leser zufrieden stimmen wird und ich diesen Spagat gut meistern konnte.

Da glücklicherweise der griechische Fussballverband es mal geschafft hat seine Spiele frühzeitig zu terminieren, war relativ schnell klar, dass das Derby besucht werden muss. Viele Mitglieder unserer Gruppe entschieden sich aufgrund der hohen Kartenpreise in Leverkusen draußen zu bleiben. Auch ein paar Diffidatis konnten für diese Tour gewonnen werden und man startete Samstag morgen in Berlin.

Bei sonnigen 14 Grad wurde der Flughafen in Saloniki angesteuert und Perea Leute nahmen uns in Empfang. Erst die Finka eines Mitgliedes bezogen und anschließend musste man sich schon wieder auf den Weg machen.

Das Aris-Basketball-Team spielte daheim und so konnte man einer Sportart bewohnen, mit der man sonst eher selten in Berührung kommt. Da nicht jedes Basketball-Spiel so abläuft wie man es von YouTube gewohnt ist, war uns durch unseren Besuch im letzten Jahr schon bekannt. Trotzdem fand sich ein knapp 300 Mann starker Ultrahaufen ein um dem Team, das momentan ähnlich schlecht steht wie die Fussballabteilung, die nötige Unterstützung zu geben. Unser Besuch hatte sich natürlich schnell rumgesprochen und es wurden viele alte und neue Bekannte begrüßt.

Es ist jedes mal aufs neue wieder schön zu sehen, mit welcher Herzlichkeit man hier empfangen wird. Man merkt einfach direkt den Unterschied zu Deutschland. Mehr Gastfreundschaft ist kaum möglich und wir können uns gar nicht oft genug bedanken. Aris schaffte es aber tatsächlich das Spiel noch aus der Hand zu geben. Und das trotz eines Vorsprungs von 15 Punkten. In der Halle war direkt klar worauf die Super 3 Leute ihr Hauptaugenmerk warfen. Das Derby gegen den verhassten Stadtrivalen warf seinen Schatten voraus.

Den Abend verbrachten wir dann in den Räumlichkeiten vom SUPER 3 Club Perea, welche die letzten Male auch schon unsere Gastgeber waren.

Mit etlichen Autos ging es im Konvoi nach Perea, was ca. 15km vom Stadtzentrum entfernt liegt. Von weitem konnten wir schon ein YELLOW BLACK BROTHER Transparent erblicken, was bei der Reisegruppe für Gänsehaut sorgte. Der Grill war schon mit Souvlaki belegt und das Bier stand kalt. Das was sich in den Clubräumen jetzt abspielte ist mal wieder schwer in Worte zu fassen. Erneut bescherzten uns unsere Freunde einen unvergesslichen Abend.

Die Nacht war kurz und das aufstehen schwer. Wenn einen allerdings die Sonne schon anlacht, man vom Balkon das Meer sehen kann und weiss, dass heute ein großes Spiel stattfinden soll, geht es schon einfacher von statten.

Jetzt hieß es erst einmal sich frisch zu machen und die Kopfschmerzen auszublenden. Ein weiteres Mitglied traf auch am morgen in der Finka ein und wir waren somit komplett. Kurz danach ging es wieder zum Clubraum und auch das Frühstück ließ keine Wünsche offen. Der Treffpunkt füllte sich merklich von Minute zu Minute und irgendwann brachen wir auch auf. Stilecht im Autokonvoi versteht sich. Der Super 3 Central Club hatte seine Pforten schon längst geöffnet und es wurde sich auf das bevorstehende Derby eingestimmt.

Mit Einstimmen mein ich auch Einstimmen und nicht dieses in Deutschland so nervige Humbanstimmen oder das Intonieren der aktuellen Schlagerparade. Der Mentalitätsunterschied ist halt hier mal wieder deutlich spürbar. Gut zwei Stunden vor Anstoß merkte man aber ein wenig wie die Leute hektischer wurden. Der Paok Bus sollte sich dem Stadion nähern. Als dieser in Sichtweite war flog direkt alles auf diesen was ging. Daraus entwickelte sich eine kurze aber heftige Straßenschlacht mit der Polizei, die nicht wie hierzulande übliche mit Pfefferspray hantierte, sondern 5-6 Chemie-Bomben abschoss. Unglaublicher Terror in Augen und Mund. Aufgrund solcher Methoden muss sich die Staatsmacht nicht wundern, wenn Aktivisten auf ähnlich heftige Methoden zurückgreifen.

Der Hass auf die Polizei wird somit nur noch mehr geschürt. Als die Luft wieder klarer wurde, kam auch der ARIS-Mannschaftsbus um die Ecke gebogen. Das eine Extrem schlug direkt in ein anderes um. Die Straße war voller Leute, jeder versuchte irgendwie den Spielern noch die nötige Motivation mitzugeben. Unglaubliche Szenen, die sich da abspielten.

In Deutschland hätte die Staatsmacht wahrscheinlich die Straße geräumt, glaube, dass hier die Spieler es einfach genossen haben, so gepusht zu werden. Im Anschluss dieses Spektakels ging es durch einen Sondereingang für uns ins Stadion. Als wir reinkamen war die Kurve schon gut gefüllt und die ersten Gesänge hallten durch das weite Rund. Unsere BVB-Logo-Fahne fand auch wieder den Platz vorne an den Zaun. Die aufmerksamen Beobachter werden vielleicht schon gesehen haben, dass neben uns auch noch die Freunde aus St.Etienne, Botev Plovdiv und von den Boca Juniors ihre Fahnen gehisst hatten.

(--> Rückseite)



Zum Spiel und dem Support will ich eigentlich gar nicht viel sagen und lege euch nur folgendes Video ans Herz: <http://youtu.be/GcTVXoPa75M> Ich denke, jeder der sich dieses Video anschaut wird sehen, was für unglaubliche Momente wir erleben durften. Angefangen mit dem unglaublichen Pyro-Intro bis hin zur hasserfüllten Atmosphäre gegen Paok. Für jeden war etwas dabei und die Emotionalität auf den Rängen sucht in Deutschland sicherlich seines gleichen. Ich kann nur jedem von euch raten sich selbst ein Bild anderer Fanszenen zu machen. Man sammelt Erfahrungen die durch kein Fanzine kompensiert werden können.

Da das Spiel ja bekanntlich relativ unglücklich mit 2:2 endete, war nach dem Spiel nicht mehr viel los. Vielen sah man einfach die Enttäuschung an. Ein Sieg war zum greifen nah und hätte wie Balsam für die Fanseele der Aris-Anhänger bedeutet.

Stattdessen musste man sich mit einem Punkt zufriedenen geben. Schon traurig zu sehen wie tief Aris im Abstiegsumpf steckt. Auch unsere Reisegruppe brach kurz nach dem Spiel auf. Den Genuss einer Mitternacht-Pita wollten wir aber nicht missen. Das kulinarische Angebot ist hier echt überragend. In unserer Finka fielen ein jedem von uns auch schnell die Augen zu. Am nächsten Morgen hieß es nämlich wieder Abschied nehmen. Wir wollen uns an dieser Stelle nochmal erneut für die entgegengebrachte Gastfreundschaft bedanken.

Aber Möglichkeit zur Revanche haben wir auch in absehbarer Zeit. Bei den nächsten Heimspielen kommt uns die große Ehre zu teil, mehrere Super-3-Mitglieder bei uns als Gäste zu haben. Um jetzt nicht vollends im Pathos zu versinken schließe ich den Bericht an dieser Stelle.

Yellow Black Brothers

TERMINE

DI. - 05.03.2013	20:45 Uhr Borussia Dortmund - Shakhtar Donetsk
SA. - 09.03.2013	14:00 Uhr Borussia Dortmund Amateure - SpVgg Unterhaching
SA. - 09.03.2013	15:30 Uhr Derby
DI. - 12.03.2013	18:00 Uhr Borussia Dortmund Amateure - Kickers Offenbach
SA. - 16.03.2013	15:30 Uhr Borussia Dortmund - SC Freiburg
SA. - 30.03.2013	14:00 Uhr Borussia Dortmund Amateure - SC Preußen Münster
SA. - 30.03.2013	15:30 Uhr VfB Stuttgart - Borussia Dortmund

HERAUSGEBER: THE UNITY - Supporters Dortmund e.V.

WEB: www.the-unity.de / MAIL: vorspiel@the-unity.de

AUFLAGE: 1600 EXEMPLARE - KOSTENLOS

DER FLYER STEHT IN KÜRZE AUCH ZUM DOWNLOAD AUF UNSERER WEBSITE BEREIT.